

*Können nur führende US-Militärs Bush und Cheney noch daran hindern, einen neuen Krieg gegen den Iran vom Zaun zu brechen?*

**LUFTPOST**

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 235/07 – 27.11.07**

## **In den Händen der Militärs**

Von Chris Hedges

TRUTHDIG, 15.11.07

( <http://www.informationclearinghouse.info/article18722.htm> )

**Die letzte verbleibende Hoffnung, dass ein Krieg gegen den Iran noch abgewendet werden kann, liegt bei den Streitkräften der Vereinigten Staaten. Der von den Demokraten beherrschte Kongress lässt sich von der Israel-Lobby einschüchtern, hat Angst, vor der Präsidentenwahl mangelnder Verteidigungsbereitschaft bezichtigt zu werden und wird nichts unternehmen, um einen (drohenden) Überfall zu verhindern. Die Medien, besonders die elektronischen, machen Überstunden, um die Angst vor einer Atommacht Iran zu schüren, und beschuldigen Teheran, an Angriffen auf die amerikanischen Truppen im Irak beteiligt zu sein. Die amerikanische Öffentlichkeit ist mit sich selbst beschäftigt, weiß nicht, was sie glauben soll und wird zwischen Angst und Passivität hin und her geworfen. Nur unsere Generäle können uns noch retten oder ins Verderben stürzen.**

Der letzte Verteidigungswall, der die Bush-Administration daran hindert, den Iran anzugreifen und damit einen regionalen Flächenbrand zu entfachen, der im Mittleren Osten zu apokalyptischen Szenarien führen könnte, geht durch die Büros des Verteidigungsministers Robert Gates, des Admirals William Fallon, der Chef des Central Command / CENT-COM ist, und des Generals George Casey, der neuer Chef des Army-Generalstabs wurde. Diese drei Schlüsselfiguren im Verteidigungssektor haben George W. Bush und dem Kongress berichtet, dass die schwer angeschlagene US-Armee keinen weiteren Konflikt durchstehen kann, und dass ein Krieg gegen den Iran den Irak-Krieg wie einen Akt der Besonnenheit und des gesunden Menschenverstandes erscheinen ließe.

**Dass wir uns in der Debatte um einen neuen Krieg auf das militärische Oberkommando als Stimme der Vernunft verlassen müssen, ist kein gutes Zeichen für unsere verrottende Demokratie. Es werden sich immer willfährige Generäle finden lassen, die wie Dr. Strangelove (der Präsidentenberater mit Nazi-Vergangenheit aus dem berühmten Kubrick-Film) bereit sind, die Pläne der Irren im Weißen Haus in die Tat umzusetzen. Wer sich deren Entscheidungen widersetzt, kann leicht aus dem Weg geräumt werden. Die letzte Bastion, die von den genannten Personen aus dem Verteidigungssektor noch gehalten wird, könnte schnell fallen.**

Die Vereinigten Staaten sind in der Lage, einen massiven, verheerenden Luftkrieg gegen die militärischen Strukturen des Irans zu führen. Sie können die iranische Luftwaffe vernichten. Sie können alle Kommunikationsstränge, auch die militärischen, unterbrechen oder ganz ausschalten. Sie können einige der unterirdischen Nuklearanlagen des Irans zerstören. Aber wie im Irak sind auch im Iran die Erkenntnisse unserer Geheimdienste lückenhaft. Wir kennen nicht alle iranischen Atomfabriken. Es ist auch sehr wahrscheinlich, dass ein iranischer Gegenangriff auf amerikanische Ziele wie die Grüne Zone in Bagdad erfolgen würde oder vom Iran ausgehende terroristische Anschläge in den USA selbst stattfänden. Schiiten in anderen Ländern der Region würden den Überfall (auf den Iran)

als Angriff auf alle Schiiten verstehen und Unruhen, Terror und Gewalt gegen uns anzetteln – in allen jetzt noch mit uns verbündeten Ländern, vom Libanon bis nach Pakistan.

Die Schlacht wird ausgefochten werden zwischen Cheney-Anhängern – die gegen den Iran losschlagen möchten, noch bevor Bush sein Amt aufgeben muss – und Gates mit seinen Generälen. Cheney, der die schwache Außenministerin Condoleezza Rice immer mühelos beiseite schieben konnte, stößt bei den führenden Militärs auf ganz entschiedenen Widerstand. (Admiral) Fallon hat zum Beispiel Anfang dieses Jahres erfolgreich Cheneys Versuch abgeblockt, noch einen dritten Flugzeugträger in den Persischen Golf zu dirigieren. Damals hat er unverblümt verkündet, so lange er Chef des CENTCOM sei, werde es keinen Krieg gegen den Iran geben.

General Casey hat in diesem Herbst dem Kongress mitgeteilt, die Army sei "aus den Fugen" und hinzugefügt: "Die Anforderungen an unsere Truppen gehen über ihre Kräfte. Schon die laufenden Kämpfe fordern sie bis zum Äußersten. Auf die Schnelle können wir keinesfalls Soldaten für weitere potentielle Konflikte abzweigen."

**Dieses Weiße Haus hat die Angewohnheit, aufsässige Generäle zu feuern. Die Karriere des Generals Eric Shinseki, der vorher Stabschef der Army war, endete, als er vor dem Verteidigungsausschuss des Senats am Vorabend des Irak-Krieges erklärte, nach dem Krieg seien "mehrere Hunderttausend Soldaten" notwendig, um den Irak zu befrieden. Auch General Peter Pace fiel im Weißen Haus in Ungnade und wurde nicht zum zweiten Mal als Generalstabschef (aller US-Streitkräfte) nominiert, weil er Donald Rumsfeld öffentlich desavouierte.** Auf einer Pressekonferenz im November 2005 stand er neben Rumsfeld, als der Verteidigungsminister verkündete, von den Vereinigten Staaten könne nicht verlangt werden, den irakischen Behörden das Foltern zu verbieten. Pace widersprach Rumsfeld ausdrücklich, indem er sagte: "Jeder US-Soldat hat die absolute Pflicht, sofort zu intervenieren, wenn in seinem Beisein jemand unmenschlich behandelt wird, und er muss diesen Vorgang stoppen." Pace hat öffentlich auch die Behauptung des Weißen Hauses zurückgewiesen, der Iran beliefere irakische Aufständische mit Waffen und Explosivkörpern. Auch er wurde vor die Tür gesetzt (s. auch LP 134/07).

Das Weiße Haus, das sich daheim und im Ausland immer stärker isoliert und überall verachtet wird, glaubt trotzdem noch an seine Mission, die Welt vor sich selbst retten zu müssen. **Die Instabilität im Mittleren Osten könnte Gates und seine Generäle in Schwierigkeiten bringen. Ein begrenzter israelischer "Strike" (Luftschlag mit konventionellen oder atomaren Waffen) auf vermutete iranische Atomfabriken, der gegenwärtig in Jerusalem diskutiert wird, könnte Vergeltungsangriffe des Irans auf Israel und US-Ziele im Irak und im Persischen Golf provozieren. Das in Hetztiraden rechtslastiger Medien verbreitete Rachegeschrei, verstärkt durch Gefühle kollektiver Demütigung, könnte alle Vernunftgründe gegen einen Krieg mit dem Iran beiseite fegen. Das ist nach den Anschlägen (am 11.09.) 2001 passiert, und es könnte wieder passieren.**

Derzeit zirkuliert eine Petition, die Macy Winograd von den Progressive Democrats (den Fortschrittlichen Demokraten) auf den Weg gebracht hat. Sie ist an den Vereinigten Generalstab und alle Angehörigen der US-Streitkräfte gerichtet und fordert dazu auf, Befehle zum Angriff auf den Iran zu verweigern. Die Petition zeigt auf, dass ein Präventiv-Krieg gegen den Iran nach internationalem Recht ein Kriegsverbrechen wäre. Sie erinnert alle Militärpersonen an die Bestimmung im "Army Field Manual 27-10, Section 609" (Dienstvorschrift der US-Streitkräfte) und im "Uniform Code of Military Justice, Article 92" (Artikel im Militär-Gesetzbuch), die besagt: "Ein

**Befehl oder eine Vorschrift sind nur dann rechtens, wenn sie der Verfassung und den Gesetzen der Vereinigten Staaten nicht widersprechen."**

In der Petition wird auch darauf hingewiesen, dass jede Festlegung in einem internationalen Vertrag, den die Vereinigten Staaten ratifiziert haben, in den Vereinigten Staaten zum Gesetz wird. **Auch die Vereinigten Staaten haben die Charta der Vereinten Nationen unterzeichnet. Darin heißt es in Artikel II, Absatz 4 : "Alle Mitglieder unterlassen in ihren internationalen Beziehungen jede gegen die territoriale Unversehrtheit oder die politische Unabhängigkeit eines Staates gerichtete (oder sonst mit den Zielen der Vereinten Nationen unvereinbare) Androhung oder Anwendung von Gewalt."** (Übersetzung entnommen aus <http://www.lpb-bw.de/charta.htm> )

Der Iran hat die Vereinigten Staaten nicht angegriffen. Die USA verletzen als UN-Mitglied und Unterzeichnerstaat der UN-Charta internationales Recht und ihre eigene Verfassung, wenn sie einen Krieg gegen den Iran beginnen. **Wenn die Bürger und ihre Repräsentanten im Kongress keinen Widerstand leisten und nicht die Einhaltung der Gesetze einfordern, kann das Militär die Initiative ergreifen und unser Abgleiten in den Despotismus aufhalten. Es ist zwar nicht die beste Option, aber es könnte die einzige sein, die uns noch bleibt.**

Wir sind jetzt von kommenden Ereignissen abhängig. Eine Provokation des Irans, hervorgerufen von einem kriegslüsternden Weißen Haus, könnte uns in einen weiteren Krieg stürzen. Sie könnte das primitive Geschrei nach Gewalt und Rache wecken, das sich aus einer Bevölkerung erhebt, die sich bedroht, unsicher und verängstigt fühlt. Es gibt Kreise in unserer Gesellschaft, die bereit und willens sind, voller Blutdurst einer Ausweitung des Krieges und der Verwüstung zuzustimmen. **Die Iraner haben wie wir unter ihrer Führung zu leiden. Ihr Präsident Mahmud Ahmadinedschad ist genau so primitiv, unqualifiziert und paranoid wie George Bush. Sie sind beide perfekte Tanzpartner für einen Walzer in den Weltuntergang.**

(Chris Hedges ist ein bekannter US-Journalist und Autor, der sich auf die Politik der USA in Mittelamerika und im Mittleren Osten spezialisiert hat. Er hat 15 Jahre für die NEW YORK TIMES gearbeitet. Wir haben seinen Artikel komplett übersetzt und mit Anmerkungen in Klammern und Hervorhebungen im Text versehen. Für unsere Englisch sprechenden Leser drucken wir anschließend den Originalartikel ab.)

---

## **In the Hands of the Military**

By Chris Hedges

11/15/07 "Truthdig" -- -- The last, best hope for averting a war with Iran lies with the United States military. The Democratic Congress, cowed by the Israel lobby and terrified of appearing weak on defense before the presidential elections, will do nothing to halt an attack. The media, especially the electronic press, is working overtime to whip up fear of a nuclear Iran and tar Tehran with abetting attacks against American troops in Iraq. The American public is complacent, unsure of what to believe, knocked off balance by fear and passive. We will be saved or doomed by our generals.

The last wall of defense that prevents the Bush administration from targeting Iran, an attack that could ignite a regional conflagration and usher in apocalyptic scenarios in the Middle East, runs through the offices of Secretary of Defense Robert Gates; Adm. William Fallon , the head of the Central Command (CENTCOM); and Gen. George Casey, the Army's new chief of staff. These three figures in the defense establishment have told George W. Bush and the Congress how depleted the U.S. military has become, that it cannot manage another conflict, and that a war with Iran would make the war with Iraq look

like an act of prudence and common sense.

The reliance on the military command, however, to be the voice of reason in the debate about a new war is not a healthy sign for our deteriorating democracy. Compliant generals can always be found to carry out the Dr. Strangelove designs of a mad White House. Those who resist implementing decisions can easily be removed. The protective cover provided by these figures in the defense establishment could vanish.

The United States is able to launch a massive and devastating air attack on Iran's military installations. It can obliterate the Iranian air force. It can cripple if not dismantle effective communications and military command and control. It can destroy some of Iran's underground nuclear facilities. But our intelligence inside Iran, as was true in Iraq, is uneven. We do not know where all of Iran's nuclear facilities are. And it is probable that an Iranian response against American targets, such as the Green Zone in Iraq, as well as Iranian-sponsored terrorist attacks on American soil, would follow. Shiites in the region would interpret an attack as a war on the Shiite community and would unleash unrest, terrorism and violence against us and our allies from Lebanon to Pakistan.

The battle is between the Cheney camp, which would like to carry out strikes on Iran before Bush leaves office, and Gates and his senior generals. Cheney, who has always been able to push aside the feckless Secretary of State Condoleezza Rice, is having a tougher time with the military. Fallon, for example, was successful in his attempt to block efforts by Cheney to move a third aircraft carrier into the Persian Gulf earlier this year and bluntly said that "there would be no war against Iran" as long as he was chief of CENTCOM.

Gen. Casey informed Congress this fall that the Army was "out of balance" and added: "The demand for our forces exceeds the sustainable supply. We are consumed with meeting the demands of the current fight, and are unable to provide ready forces as rapidly as necessary for other potential contingencies."

This White House has a habit of dismissing recalcitrant generals. Gen. Eric Shinseki, when he was chief of staff of the Army, ended his career when he told the U.S. Senate Armed Services Committee on the eve of the war in Iraq that "something in the order of several hundred thousand soldiers" would probably be required for postwar Iraq. Gen. Peter Pace also ran afoul of the White House and was not nominated for a second term as chairman of the Joint Chiefs of Staff when he publicly defied Donald Rumsfeld. At a press conference in November 2005 he stood next to Rumsfeld as the secretary of defense asserted that "the United States does not have a responsibility" to prevent torture by Iraqi officials. Pace pointedly disagreed with Rumsfeld, saying, "It is the absolute responsibility of every U.S. service member, if they see inhumane treatment being conducted, to intervene, to stop it." Pace also openly dismissed White House claims that Iran was supplying weapons and explosively formed penetrators to Iraqi insurgents. He too was shown the door.

The White House, isolated and reviled at home and abroad, believes it is on a higher mission to save the world from itself. The instability in the Middle East could undermine Gates and his generals. A limited Israeli strike on suspected Iranian nuclear production facilities, currently under discussion in Jerusalem, could trigger retaliatory strikes by Iran on Israel and U.S. targets in Iraq and the Persian Gulf. The clamor for revenge, fueled by a rapacious right-wing media, coupled with our feelings of collective humiliation, could sweep aside all reasoned objections to war with Iran. It happened after the attacks of 2001. It can happen again.

There is a petition circulating that was put together by Marcy Winograd from the Progressive Democrats. The petition is addressed to the Joint Chiefs of Staff and all U.S. military personnel. It urges them to defy orders to attack Iran. It points out that a pre-emptive war

with Iran is a war crime under international law. It reminds military personnel of the statute in the Army Field Manual 27-10, Section 609, and Uniform Code of Military Justice, Article 92, that states: "A general order or regulation is lawful unless it is contrary to the Constitution, the law of the United States. ..."

The petition notes that any provision of an international treaty ratified by the United States becomes the law of the United States. The United States is a party and signatory to the United Nations Charter, of which Article II, Section 4, states, "All members shall refrain in their international relations from the threat or use of force against the territorial integrity or political independence of any state. ..."

Iran has not attacked the United States. The U.S., as a party and signatory to the U.N. charter, would be in clear violation of international law and the laws enshrined in the Constitution if it went to war with Iran. If the citizens and their representatives in Congress refuse to resist and uphold the rule of law, perhaps the military can be prodded to halt our slide into despotism. It is not the best option, but it may be the only one left.

We live now at the mercy of events. A provocation by Iran, aided by a bellicose White House, could plunge us into another war. It could unleash the primitive chant for violence and revenge that rises up from a population that feels vulnerable, uncertain and afraid. There are forces in our society ready and willing to fan the blood lust for a wider circle of war and mayhem. The Iranians, like us, are cursed by their leadership. President Mahmoud Ahmadinejad is as primitive, inept and paranoid as George Bush. They are the perfect dance partners for a waltz into Armageddon.

[www.luftpost-kl.de](http://www.luftpost-kl.de)

**VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern**